

## Begleitprogramm:

### Stadtführung „Jüdisches Ansbach“

Freitag, 16. Juli 2010, 16.30 Uhr

#### Treffpunkt:

Synagoge, Rosenbadstraße 3, Ansbach

#### Führung:

Alexander Biernoth, Stadtführer

#### Teilnehmerbeitrag:

3,00 EUR / ermäßigt 1,50 EUR

### Stadtführung „Jüdische Ärzte in Nürnberg und ihre Verfolgung ab 1933“

Dienstag, 20. Juli 2010, 13.45 Uhr

#### Treffpunkt:

Bahnhof Ansbach, gemeinsame Zugfahrt ab 13.56 Uhr, Rückkunft 18.35 Uhr

#### Führung:

Susanne Rieger, Politologin und Stadtführerin

#### Leitung:

Bernhard Meier-Hüttel, Evang. Bildungswerk

#### Teilnehmerbeitrag:

15,00 EUR, inklusive Bahnfahrt und Führung

#### Anmeldung:

Evangelisches Bildungswerk,  
Telefon 0981 9523122, [ebw.ansbach@elkb.de](mailto:ebw.ansbach@elkb.de)

Bei der Machtergreifung der Nazis im Januar 1933 waren fast ein Drittel der niedergelassenen Nürnberger Ärzte Juden. Am Beispiel einzelner Lebensläufe beschreibt die Führung an Orten der Nürnberger Innenstadt lokale jüdische Geschichte, erfolgreiche Integration und den Antisemitismus, der ab 1933 zur Staatsdoktrin wurde und 1935 in den „Nürnberger Gesetzen“ festgeschrieben wurde.

## Wegbeschreibung



#### Mit dem PKW

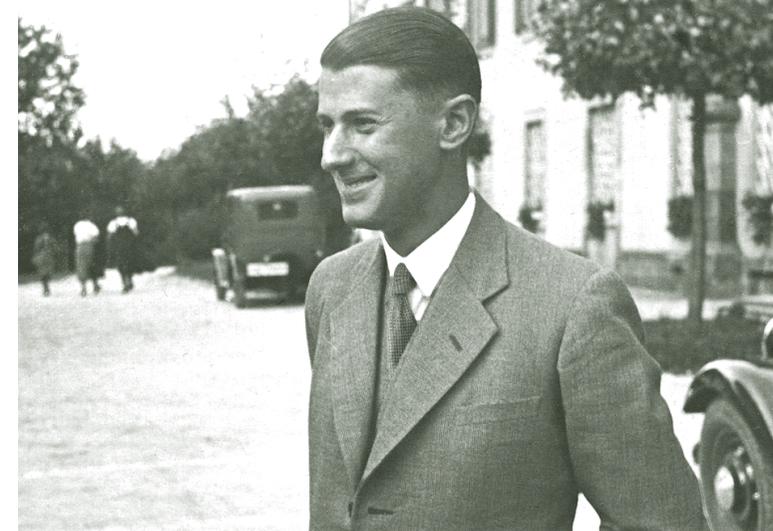
- Über die A6 Ausfahrt Herrieden, Richtung Ansbach. Nach dem Ortsschild Ansbach ca. 500 m, dann Auffahrt links.
- Vom Stadtzentrum kommend auf der B14 Richtung Feuchtwangen/Stuttgart fahren. Das Bezirksklinikum ist ausgeschildert.
- Die PKWs bitte auf dem Parkplatz vor der Pforte abstellen.

#### Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

- Mit der Bundesbahn bis Bahnhof Ansbach. Dann ab Schlossplatz (in der Nähe) mit Bus Linie 756 Richtung Waldfriedhof zur Haltestelle Bezirksklinikum, Fahrtzeit ca. 8 Minuten.

Die Bezirkskliniken Mittelfranken sind das Kommunalunternehmen des Bezirks Mittelfranken  
Vorsitzender des Verwaltungsrates: Bezirkstagspräsident Richard Bartsch  
Vorstand: Werner Siemon

[pressestelle@bezirkskliniken-mfr.de](mailto:pressestelle@bezirkskliniken-mfr.de)  
E\_021 / Stand 05\_2010



# Bezirksklinikum Ansbach

**Ausstellung**  
**10. bis 23. Juli 2010**  
**Approbationsentzug 1938**  
**„Fegt alle hinweg“**



## Approbationsentzug 1938

Am 30. September 1938 verloren alle jüdischen Ärztinnen und Ärzte im Deutschen Reich per Gesetz vom 25. Juli 1938 ihre Approbation und damit die Möglichkeit, ihren Beruf weiter auszuüben. Zum 31. Januar 1939 wurde das Verbot auf die jüdischen Zahnärzte, Tierärzte und Apotheker ausgeweitet. Für die Betroffenen und ihre Familien war dies die Fortsetzung der bis dahin erlebten gesellschaftlichen Diskriminierung und Ausgrenzung in den Jahren nach der „Machtergreifung“, maßgeblich vorangetrieben durch einflussreiche Verbände der Ärzteschaft bzw. durch die von den Nationalsozialisten neu geschaffenen Standesorganisationen. 1933 gab es in Deutschland etwa 9000 jüdische Ärztinnen und Ärzte. Bis 1938 waren viele von ihnen bereits ins Exil getrieben worden oder hatten unter dem ständigen Druck der Diskriminierung verzweifelt ihrem Leben ein Ende gesetzt. Für die verbliebenen 3152 bedeutete der Entzug der Approbation zum 30. September 1938 die endgültige Zerstörung der beruflichen Existenz. Das Leid der systematischen Verfolgung und die Ermordung in den Vernichtungslagern folgten.

Was 1933 mit „Fegt alle hinweg, die die Zeichen der Zeit nicht verstehen wollen“ (Nationalsozialistischer Deutscher Ärztebund) begann, endete mit der Zeitungs-meldung 1939 „Die gesamte Gesundheitspflege von Juden gereinigt“.

Im Gedenken an alle von den Nationalsozialisten verfolgten und ermordeten Ärztinnen und Ärzte werden in der Ausstellung Beispiele aus München, Nürnberg, Fürth und Ansbach dargestellt.

Die Ausstellung stützt sich auf die zum 50. Jahrestag des Entzugs der Approbation vorgelegte Dokumentati-on „Schicksale jüdischer und ‚staatsfeindlicher‘ Ärztinnen und Ärzte nach 1933 in München“ von Renate Jäckle, auf die Schrift „Nationalsozialistische Verfolgung

## Wieder ein Leberfeettransport



Aufn.: G. Graf

In den letzten Tagen konnte man auf dem Martin-Luther-Platz beobachten, wie zwei stattliche Leberfeetkisten mit Möbeln beladen wurden. Solche Transporte sind heutzutage nicht mehr selten, denn in Deutschland ist man hell geworden und „un-sere Zeit“ haben einsehen müssen, daß man ihnen in diesem Gastland jetzt sehr genau

und mehr als ihnen lieb ist, auf die Fün-ger schaut. Wir können es ihnen nicht übel nehmen, wenn sie diese Tatsache ver-drießt, so sehr, daß sie sich entschließen, andere Weideplätze zu suchen, wo mehr zu holen ist. Wir haben ganz und gar nichts dagegen . . . .

der jüdischen Ärzte in Bayern“, die von der Bayerischen Landesärztekammer zum 60. Jahrestag veröffentlicht wurde sowie auf aktuelle Recherchen.

Die Schicksale der drei betroffenen Ansbacher Ärzte wurden durch das Bildungszentrum der Bezirkskliniken Mittelfranken recherchiert und ergänzt:

**Dr. Berthold Daniels** führte eine Augenklinik und emigrierte 1938 nach Schweden.

**Dr. Arnold Loevy** war als Arzt für Medizin, Chirurgie und Geburtshilfe am Martin-Luther-Platz tätig, er wanderte 1937 in die USA aus.

**Dr. Elsbeth Wolf-Jacob** war die erste Ärztin in Ansbach, sie praktizierte bis ins hohe Alter und starb 1989.

## Ausstellungsort

Bezirksklinikum Ansbach  
Feuchtwanger Straße 38, 91522 Ansbach  
→ **Untergeschoss im Therapiezentrum**

## Öffnungszeiten

**10. bis 23. Juli 2010**  
Montag bis Freitag 9.00 bis 17.30 Uhr  
Samstag und Sonntag 14.00 bis 17.30 Uhr

## Führungen

Donnerstag, 15. Juli 2010, 15.00 Uhr  
Mittwoch, 21. Juli 2010, 17.00 Uhr  
**Eintritt frei!** Weitere Führungen nach Vereinbarung.

## Informationen und Termine

**Françoise Laass M.A.**  
Telefon 0981 4653-3052  
francoise.laass@bezirkskliniken-mfr.de

## Ausstellung

**Schirmherrschaft:** Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München

**Kuratorin:** Ursula Ebell

**Idee, Recherche und Konzeption:**

Ursula und Hansjörg Ebell

**Recherche Nürnberg/Fürth:** Ärzte für Frieden und soziale Verantwortung e.V., Regionalgruppe Nürnberg-Fürth-Erlangen der IPPNW

**Recherche Ansbach:** Bezirkskliniken Mittelfranken, Ressort Bildung und Kommunikation, Françoise Laass

**Ausstellungsgestaltung:** Tobias Wittenborn

**Weitere Informationen:**

[www.jahrestag-approbationsentzug.de](http://www.jahrestag-approbationsentzug.de)

Der Ansbacher Ausstellungsteil wurde finanziert durch die Bezirkskliniken Mittelfranken.